

Die Region Trier ist beileibe kein Ballungsgebiet à la Nordrhein-Westfalen, Rhein-Main oder Hamburg. Sie ist vielmehr sehr mittelständisch geprägt. Weinabfüllbetriebe, Maschinenbau, Tabakunternehmen oder Autozulieferer. Beschaffungstransporte fallen an, Lageraufgaben und die regionale Distribution. Aber auch internationale Komplettladungsverkehre, die allerdings vor allem von großen Transportunternehmen im benachbarten Luxemburg abgewickelt werden.

Dennoch: Alle großen Speditionskonzerne sind vor Ort präsent. Doch im Gegensatz zu manch anderen Regionen bewerben sich darüber hinaus etwa zehn mittelständische, meist familiengeführte Unternehmen um die Aufträge. Mit Erfolg, wie das Beispiel der Spedition Bayer u. Sohn mit ihren 75 Beschäftigten zeigt.

Das Erfolgsrezept des im Nachkriegsjahr 1946 von Hans Bayer gegründeten Unternehmens klingt abgedroschen: „Wir verstehen uns wirklich als Dienstleister für unsere Kunden“, versichert Gründerenkel Hans-Josef jun. glaubhaft. Er führt das Unternehmen seit Mitte der 90er Jahre zusammen mit seiner Frau Birgit. Ob es sich dabei um „Container-Handverladungen“ handelt, sich um kurzfristige Transporte und Überlagerungen oder ganz individuelle Leistungen dreht - „wir versuchen die Probleme unserer Kunden flexibel zu lösen“. Da kommt es schon vor, dass Sonntag vormittags das Telefon mit einem logistischen Hilferuf klingelt - das Leid oder aber auch die Stärke eines in der Region verwurzelten Familienunternehmens.

Ein weiteres wichtiges Unternehmensprinzip ist die Zuverlässigkeit. „Was wir versprechen, halten wir auch ein.“ Und das bei einer möglichst hohen Qualität, sprich niedriger Schadenquote. Dazu unterhält Bayer eine eigene LKW-Flotte von 20 Nah- und Fernverkehrszügen sowie mehreren Verteilerfahrzeugen. Rund 200 Kunden wissen dies zu schätzen - einige große und viele mittelständische.

Aus dem einstigen Transportbetrieb, der nach dem Krieg mit Milchtransporten in einem Tankwagen begann, entwickelte sich ein Unternehmen, das seinen Kunden ganz bewusst eine große Dienstleistungspalette anbietet. „Um das Unternehmen langfristig auszurichten haben wir es auf mehrere Standbeine gestellt“, erinnert sich der heute 54jährige Spediteur.

Wesentlicher Treiber des Geschäfts war die Hinwendung zur Lagerlogistik. In zehn Hallen innerhalb des Güterverkehrszentrums Trier - davon inzwischen sieben eigenen und drei gemieteten - verfügt Bayer u. Sohn über rund 25 000 m² Lagerfläche. Mit Ausnahme des Gefahrstofflagers, das exklusiv für einen einzelnen Kunden unterhalten wird, werden die Hallen als Multi-User-Anlagen genutzt. Schwerpunkte liegen aktuell in der Lagerung von Papier- und Kartonrollen für die Druckindustrie, Kartonverpackungen für die Getränkeindustrie, Bodenbeläge sowie Reifen für Erdbewegungsmaschinen. „Dabei sind wir für Kunden tätig, die von 100 bis 15.000 Paletten bei uns einlagern“ skizziert Bayer die Bandbreite des Geschäfts.

LAGERLOGISTIK IST MOTOR DES GESCHÄFTS

Einen wesentlichen Schub hatte dabei vor gut zehn Jahren die größte Einzelinvestition in der inzwischen 67jährigen Geschichte des Familienunternehmens ausgelöst. Im Jahre 2000 entstand eine 6500 m² um-

Auch sonntags wird das Telefon abgenommen

Flexibel, zuverlässig und qualitativ hochwertig - das sind traditionell die Tugenden von mittelständischen Unternehmen. Die Trierer Spedition Bayer u. Sohn ist ein typisches Beispiel. Logistische Hilferufe werden selbst sonntags erhört.

■ VON LUTZ LAUENROTH

Bayer u. Sohn

Die Spedition wurde 1946 gegründet. Das Unternehmen wird heute in 3. Generation von Hans-Josef Bayer jun. und Birgit Bayer geführt. Die 75 Mitarbeiter - 55 gewerbliche, 20 kaufmännische - tragen in den Geschäftsfeldern Lagerlogistik, Nah- und Fernverkehr, Stückgut-Systemverkehr sowie Export-Import zum Unternehmenserfolg bei. Bayer u. Sohn verfügt über einen eigenen Fuhrpark von 20 Nah- und Fernverkehrszügen sowie mehreren Verteilerfahrzeugen. An Lagerflächen sind in zehn Hallen rund 25 000 m² vorhanden. Das Unternehmen ist Partner des Stückgutverbands 24plus.

www.bayer-sohn.de

fassende 18 m hohe Logistikhalle - weithin sichtbar in den Firmenfarben Gelb und Blau. „Damit haben wir auch nach außen unsere Kompetenz in der Lagerlogistik deutlich gemacht“. Wichtig ist dabei der in die Halle integrierte Gleisanschluss. Auf diesem Weg gelangt Papier aus Schweden per Waggon ebenso in das Bayer u. Sohn-Lager wie Sekt aus Spanien. Und palettiertes Wein von regionalen Genossenschaften sowie Abfüllbetrieben geht per Schiene in Richtung Skandinavien.

„Auf die Lagerlogistik entfällt inzwischen rund ein Viertel unseres Jahresumsatzes“, berichtet Birgit Bayer, im Hause Bayer u. Sohn für die Finanzen zuständig, ohne jedoch genaue Zahlen nennen zu wollen. In ähnlicher Größenordnung bewegen sich der Nah- sowie der Fernverkehr, der Rest verteilt sich auf die Bereiche Export/Import sowie Stückgut-Systemverkehre. Und die Familie Bayer sieht im Lagergeschäft weiteres Potenzial: So wurde erst vor wenigen Wochen eine zuvor gemietete Halle mit 5.000 m² Fläche erworben.

„Natürlich stehen wir unter großem Preisdruck. Daher müssen wir unsere Prozesse ständig überprüfen und uns verbessern. Aber Geschäfte, die sich nicht rechnen, machen wir nicht - das Geld dafür haben wir nicht“, skizziert Birgit Bayer das Geschäftsprinzip. Die Gewinne selbst werden - wie in vielen Familienunternehmen üblich - thesauriert und verbleiben im Unternehmen.

Die Lagerlogistik steht nicht nur für sich selbst, sondern hat sich inzwischen zum Motor für weitere Geschäfte entwickelt. Häufig beginnen neue Geschäftsbeziehungen mit einer Lageraufgabe. „Bewältigen wir das erfolgreich, fragen die Kunden weitere Dienstleistungen an“, berichtet Hans-Josef Bayer. Neben der Flexibilität eines Familienunternehmens sieht Bayer gerade in der Verzahnung mehrerer Dienstleistungen eine Chance. Damit könne die Spedition Synergien erzielen, und mache sich in Richtung Kunden schwerer austauschbar. „Aber das Zusammenspiel mehrerer Bereiche muss klappen.“

So profitiert beispielsweise das Stückgutgeschäft von der Lagerlogistik. Das Bayer u. Sohn Gebiet beträgt rund 100 km rund um Trier herum. Mit zehn LKW verteilt das Unternehmen Waren bis in das Saarland, die Eifel, die Mosel-Region, den Hunsrück bis nach Luxemburg. Über die Mitgliedschaft bei 24plus deckt Bayer nicht nur Deutschland ab, sondern hat auch Anbindung an zahlreiche europäische Länder. Die geschieht über eine tägliche Verbindung zum 24plus-Hub im nordhessischen Haunack.

NEUES GESCHÄFTSFELD FULFILMENT

Einem neuen Geschäftsfeld widmet sich Sohn Hagen. Der 27jährige, quasi von Kindesbeinen an mit der Firma verwachsen, arbeitet seit drei Jahren im

elterlichen Unternehmen und verantwortet neben der IT den Bereich Fulfillment.

Für Kunden, die im Internethandel tätig sind, entwickelt er mit seinem Team IT-basierte Lager- und Transportlösungen. Ein Beispiel sind aus China importierte LED-Leuchten, die über das Internet vertrieben werden. „Wir übernehmen die Container ab Seehafen Antwerpen, transportieren sie nach Trier, machen die Importzollabfertigung und lagern die Waren ein. Entsprechend der Online-Bestellungen wird dann kommissioniert und verpackt.“ Dabei greift Bayer u. Sohn beim Versand der Fulfillment-sendungen je nach Sendungsgröße und Dringlichkeit auf Paketdienste oder das 24plus-Netz zurück - im Extremfall auch per Sonderfahrt. „Auf Basis unserer vorhandenen IT-Struktur wollen wir dieses Geschäftsfeld ausbauen“, deutet der Junior an - einen Neukunden, der Möbel und Dekoartikel aus Indonesien importiert hat er gerade in diesen Wochen gewonnen.

Mit Hagen ist der Übergang in die vierte Bayer u. Sohn-Generation bereits vorprogrammiert. Ob und inwieweit seine beiden jüngeren Schwestern Hanna und Eva folgen, ist bisher noch nicht entschieden. Beide sind dabei, mit Betriebswirtschaftsstudien ebenfalls die theoretischen Voraussetzungen zu schaffen. Und anpacken sind sie in einem Familienbetrieb ohnehin gewohnt - „einen Staplerschein haben beide natürlich“, schmunzelt Vater Hans-Josef.

Sie führen das Unternehmen seit Mitte der 90er Jahre. Hans-Josef Bayer jun. und seine Frau Birgit.



FOTOS: LAUENROTH, BAYER U. SOHN

